



Mutti an der Singer Salontisch-Nähmaschine



Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft



Anleitung zum Gebrauch der
Singer Kind-Nähmaschine Nr. 20

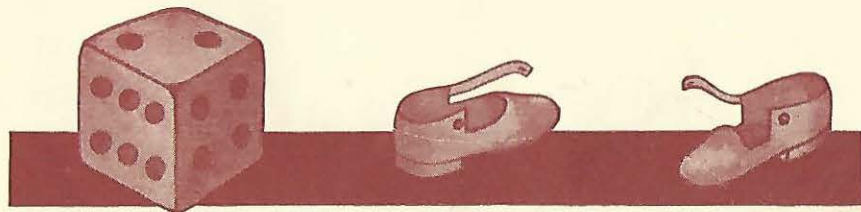
Du willst wissen, wie man näht?

Wir wollen Dir sagen, wie Du auf Deiner Singer Maschine nähen kannst; Du sollst ja künftighin für Deine Puppen Kleider, Hemden, Höschen und anderes mehr viel schneller fertig machen können, als wenn Du sie mit der Hand nähen müßtest. Aber auch für andere Näharbeiten sollst Du die Maschine soweit wie möglich benutzen, denn sie näht einen Stich genau so groß wie den anderen, in einer ganz schnurgeraden Reihe, so schön, wie Du es mit Nadel und Faden allein gar nicht fertig bringen würdest. Also paß mal auf:

Auf der Vorderseite dieses Heftchens ist ein Bild. Sieh es Dir an. Da ist ein Mädel; es näht. Die Maschine ist am Tisch festgemacht. Das ist nötig; sie darf keinesfalls herunterfallen — es wäre sonst mit der ganzen Herrlichkeit schnell vorbei —, und sie darf beim Nähen auch nicht hin und her wackeln. Deshalb muß die Maschine angeschraubt werden.

Da fällt mir ein, wir wissen nicht, wie alt Du bist. Vielleicht erst 8 oder 9 Jahre? Dann wird es gut sein, Du rufst einen von den „Großen“, der Dir ein wenig beisteht. Später — oder wenn Du schon ein größeres Mädel bist — kannst Du die Maschine wohl allein am Tisch befestigen. Nun weiter:

Auf der folgenden Seite dieses Heftchens — auf Seite 2 — steht das zweite Bildchen der Nähmaschine. Allerlei Pfeile und Buchstaben stehen ringsherum. Sie sollen Dir erklären, wie die einzelnen Teile der Maschine genannt werden, damit Du verstehst, was es heißt, wenn wir z. B. von dem Handrad reden, vom Fadenführungsloch im Arm oder von der Schraubzwinge und der Befestigungsschraube. Ganz unten auf dem Bildchen, dort wo der Pfeil mit dem J steht, da ist die Befestigungsschraube; darüber rechts der Pfeil mit dem I zeigt auf die Schraubzwinge. Nun nimm diese beiden Teile, die so aussehen wie Zwingen und Schraube auf dem Bilde, in die Hand, stelle die Maschine auf den Tisch nahe der Kante (genau wie Du es auf dem Bilde siehst) und lege die Schraub-



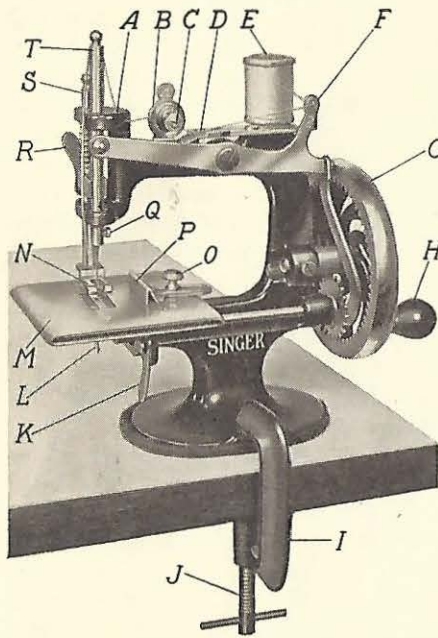


Abbildung 2

- | | |
|------------------------------------|------------------------|
| A Fadenführungsloch im Arm | J Befestigungsschraube |
| B Spannungsfleichen | K Tischsteller |
| C Spannungsregler-Knopf-
mutter | L Greifer |
| D Fadenklemmhebel | M Tischplatte |
| E Garnrollenstift | N Presserfuß |
| F Fadenabzug | O Lineal-Knopfschraube |
| G Handrad | P Lineal |
| H Handradgriff | Q Nadel-Sechschraube |
| I Schraubzwinge | R Presserflangenhebel |
| | S Presserflange |
| | T Nadelstange |

zwinge auf den Nähmaschinen-
fuß; die Zwinge muß dabei
um die Tischkante herumgrei-
fen, wie es auf dem Bilde dar-
gestellt ist. Schraube nun die
Befestigungsschraube so weit
rechts herum, bis die Maschine
dadurch auf die Tischplatte fest-
gehalten wird. Recht fest, Du
weißt ja, sie darf nicht wackeln.
Nun mußt Du der Maschine
die Nadel einsetzen und den
Nähfaden einfädeln, damit sie
zum Nähen eingerichtet sei.
Betrachte deshalb das Bild ein-
gehend. Suche den Pfeil mit
dem Buchstaben A, den mit B,
mit C usw., der Reihe nach die
sämtlichen Pfeile um das Bild
herum und vergleiche nachein-
ander jeden Teil des Bildchens
mit dem gleichen Teile der Ma-
schine, sie steht ja jetzt auf dem
Tisch genau wie die Maschine
des Bildchens, und Du kannst
die Einzelteile deshalb leicht
finden. Nun lies die Erklärung
der einzelnen Buchstaben, die
nacheinander unter dem Bilde
aufgeführt sind, und versuche
sie, so gut es geht, zu behalten.

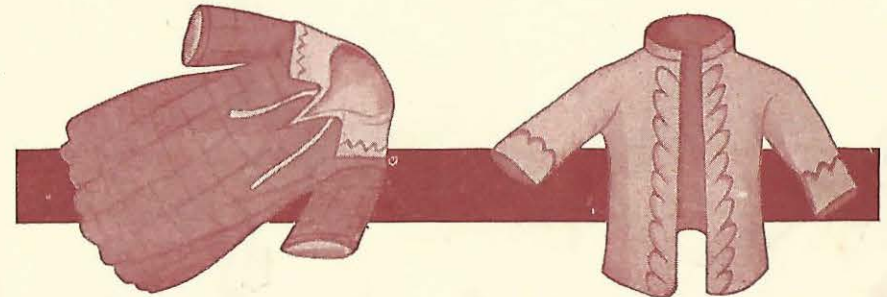
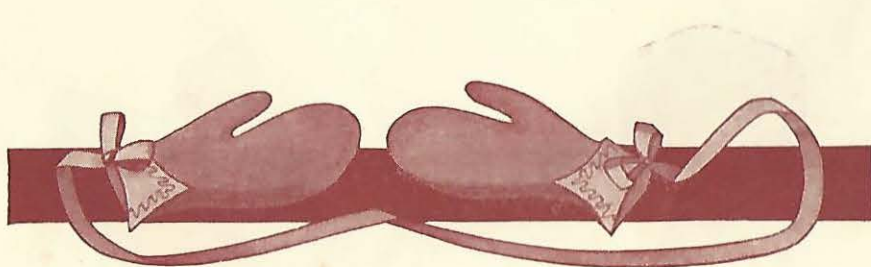
Wir werden später noch wiederholt auf den einen oder anderen Teil der
Maschine zu sprechen kommen, Du kannst sie Dir dann mit Hilfe dieses
Bildchens und der Erklärung darunter leicht herausfinden und weißt dann
gleich, welcher Teil an der Maschine gemeint ist.

Von Nadeln und vom Faden.

Dieser Maschine liegen 4 Nadeln bei; sie haben die Stärke 14 und passen
zum Nähen von Wäsche- und Kleiderstoff und derlei, für die Du Näh-
maschinengarn in den Fadenstärken Nr. 50 und Nr. 60 oder entsprechend
starke Nähseide verwenden wirst. Die Fadenstärke muß ja doch zur größe-
ren oder geringeren Feinfädigkeit des Gewebes passen, und durch das Nadel-
öhr muß der Faden leicht hindurchgehen, soll die Maschine richtig arbeiten.
Deshalb brauchst Du — willst Du feinere oder stärkere Stoffe verarbeiten —
außer den Nadeln Stärke 14 noch feinere oder stärkere Nadeln, die Du in
jedem Singer Laden oder bei deren Agenten kaufen kannst. Für feinere
Stoffe verwende eine Nadel Stärke 11 und Nähgarn Nr. 80, für stärkere
Stoffe eine Nadel Stärke 16 und Nähgarn Nr. 40 oder 50.

Über das Einsetzen der Nadel.

Zuerst mußt Du Dir einmal die Nadel ansehen. Sie sieht doch anders aus
als die einfache Nähnaedel. Das Öhr, durch das Du nachher den Faden
ziehen sollst, sitzt nahe an der Spitze. Das obere dicke Ende der Nadel heißt
Kolben und ist an einer Seite abgeflacht. Der dünnere Teil unterhalb des
Kolbens heißt Schaft. In dem Schaft siehst Du eine Rille, die Nute heißt.
Nun fasse mit der rechten Hand den Handgriff des Handrades und drehe
das Rad so, daß der Handgriff sich oben befindet — dann drehe weiter. Du
schiebst dabei den Hebel von Dir fort nach hinten, bis die Nadelstange T
auf ihrem höchsten Punkte angekommen ist; noch weiter darfst Du nicht
drehen. Sodann lockerst Du die Sechschraube Q durch Linksherumdrehen mit
dem Schraubenzieher (die Sechschraube befindet sich am unteren Ende der
Nadelstange, Du wirst sie gewiß schnell finden) mit der rechten Hand,



faßt dabei die in der Maschine befindliche Nadel mit Daumen und Zeigefinger Deiner linken Hand und nimmst sie heraus. Dabei achte genau darauf, wie sie gefesselt hat, denn jetzt sollst Du eine neue Nadel genau so einsetzen. Du erfassst die neue Nadel mit Deiner linken Hand und schiebst ihren Kolben (mit der flachen Seite nach rechts) soweit wie möglich in die Nadelstange hinein und hältst sie so, bis Du mit der rechten Hand die Schraube wieder festgedreht hast. Die Nute muß also links sitzen.

Sieht die Nadel nun richtig? Genau wie die, welche Du herausgenommen hast? Vergleiche!

Ist alles richtig? Wenn nicht, dann mußt Du es sofort noch einmal versuchen, und wenn Du aufgepaßt hast, wird es jetzt stimmen.

Willst Du, dann darfst Du nun einen Augenblick verschmaufen.

Vom Einfädeln des Fadens.

Erinnerst Du Dich noch, wie es war, als Du Deine erste Nähnaedel einfädeltest? Ich glaube, damals hast Du die Nadel dicht vor Dein kleines Näschchen gehalten und beim Bemühen, den Faden in das Nadelöhr zu bringen, Deine kleine Zungenspitze herausgesteckt, ganz wenig nur, versteht sich. Oder nicht?

In jedem Falle, das Einfädeln war eine schwierige Angelegenheit. Bei der Nähmaschine ist es fürwahr nicht leichter. Acht Vorgänge hast Du zu beachten. Siehe auf das nebenstehende dritte Bildchen. Es zeigt Dir den Nähmaschinenarm mit den Einzelteilen, die

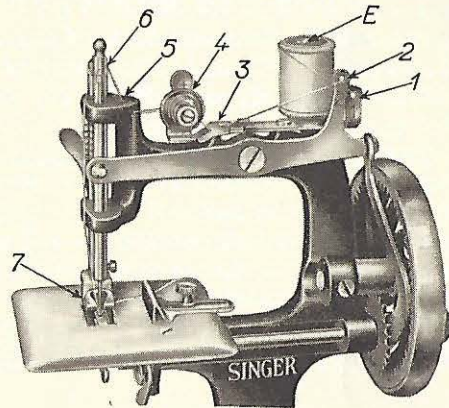


Abbildung 3

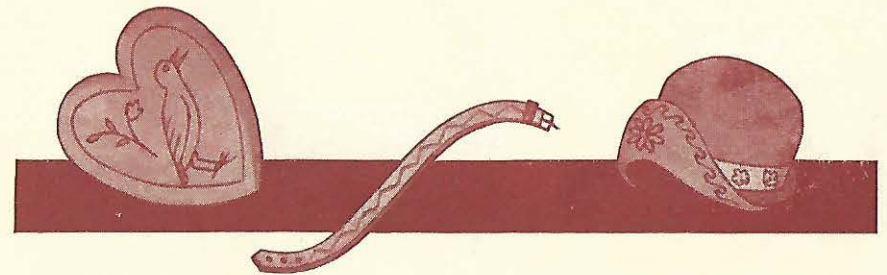
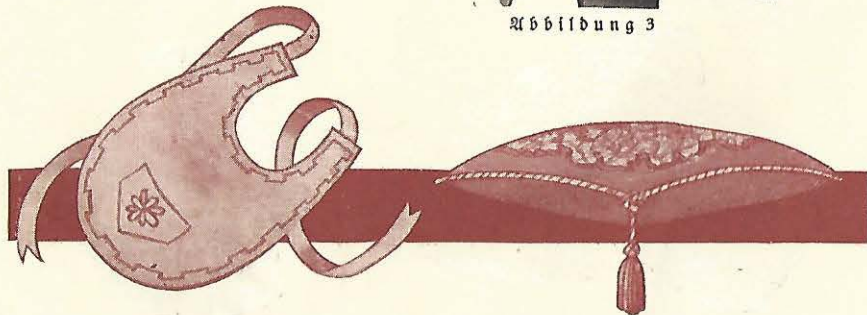
Du beim Einfädeln zu beachten hast, deutlich. Bei dem Buchstaben E siehst Du den Garnrollenstift, über den man eine Rolle Garn gestülpt hat. In der gleichen Art stülpe auf den Garnrollenstift Deiner Maschine eine Rolle Garn; der Faden läßt sich dann von hinten links nach vorn abrollen, wenn Du am Fadenende ziehst.

Ergreife das Fadenende und fädle den Faden durch die beiden Löcher 1 und 2 von hinten nach vorn auf Dich zu; dann ziehst Du das Fadenende nach links, dort bei 3 ist eine Klemme, durch die der Faden hindurch muß; das geschieht, indem Du den Faden von oben durch das längliche Loch hindurchführst und dann durch die Klemme nach links weiter ziehst. Nun betrachte Nr. 4; diese besteht aus zwei Scheiben, die durch die Feder vorn gegeneinander gepreßt werden. Zwischen diese beiden Scheiben mußt Du den Faden von oben hineinlegen und soweit es geht nach unten drücken, bis er zwischen den Scheiben nicht mehr zu sehen ist. Jetzt wird die Sache leichter: Der Faden braucht nur durch das Loch bei 5 von unten nach oben, und durch das Loch bei 6 von rechts nach links hindurchgeführt zu werden. Dann ziehst Du etwas am Fadenende und läßt den Faden links an der Maschine herunterhängen. Du nimmst sein Ende zwischen Daumen und Zeigefinger Deiner linken Hand und fädelst es von links nach rechts durch das Nadelöhr 7. Hier bleibt nun das letzte Endchen des Fadens etwa fünf Zentimeter lose hängen.

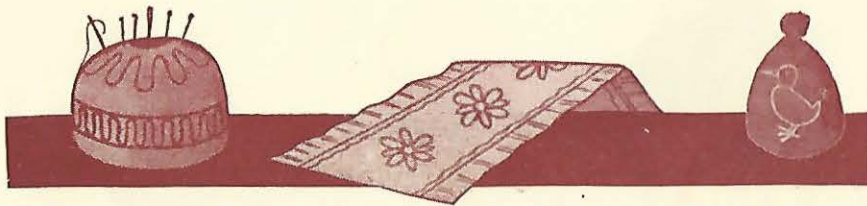
Das klingt furchtbar schwer. Hast Du jedoch ein paarmal nacheinander eingefädelt, d. h. den Faden herausgezogen und wiederum neu eingefädelt, dann geht es so rasch und es kommt Dir so einfach vor, daß Du nicht mehr begreifst, warum es Dir vorher so schwer erschien.

Das Nähen.

Beim Nähen mit der Maschine liegt der Stoff unter der Nadel, wird dort durch den Presserfuß (auf der Abbildung 2 findest Du ihn bei N) auf einem gezahnten Stoffschieber festgehalten und durch diesen Stoffschieber ein kleines Stückchen fortgeschoben, jedesmal, ehe die Nadel einsticht.



Du mußt also, um zu nähen, den Stoff unter die Nadel bringen und die Maschine in Gang setzen, d. h. das Handrad drehen. Dazu schwenkst Du den Presserhebel (schau nach, der Presserhebel ist bei R auf dem zweiten Bildchen) durch einen Fingerdruck gegen seine untere Kante nach oben (d. h. der Presserhebel wird so gestellt, wie es auf dem Bildchen zu sehen ist), der Presserfuß hebt sich dadurch, und Du kannst den Stoff, den Du nähen willst, unter die Nadel legen. Dann schwenkst Du den Presserhebel wieder hinab durch einen Druck auf seine obere Kante, so daß der Presserfuß den Stoff niederdrückt. Nun fängst Du an zu nähen, d. h. Du erfäßt den Handradgriff und drehst damit das Rad in der Richtung, wie es die beiden Pfeile auf dem Rade angeben. Die Nadel hebt und senkt sich, der Stoff rückt bei jedem Stich weiter. Mit Deiner linken Hand mußt Du den Stoff halten, damit die Stichreihe, wie Du es wünschst, verläuft, während ihn die Zähnen des Stoffschiebers weiterschieben. Mit der Zeit bekommst Du darin Übung, und die Naht sitzt genau dort, wo Du sie haben willst. Für den Anfang macht es Mühe. Deshalb bieten wir Dir ein Hilfsmittel und legen der Maschine ein Lineal bei. Es soll Dir beim Nähen erleichtern, in gerader Linie zu arbeiten, wie es Dir beim Zeichnen hilft, eine gerade Linie zu ziehen. Für den Gebrauch an einer Nähmaschine ist es anders geformt; Du siehst es auf dem Bildchen 2, P ist das Lineal und O die Schraube dazu. Auch auf den Bildern 4, 5 und 6 ist es zu sehen. Das Lineal wird durch die Knopfschraube O auf der Nähmaschine festgehalten und läßt sich — wenn Du diese Schraube lockerst — mehr nach links an die Nadel heran oder auch nach rechts von der Nadel fort schieben, je nachdem, ob Du eine Naht dicht an der Kante nähen willst oder etwas weiter ab. Die Schraube mußt Du dann immer festdrehen. Willst Du an einer Stoffkante entlang nähen, so legst Du das Gewebe unter die Nadel und dabei soweit nach rechts wie möglich an das Lineal heran, damit die Gewebekante immer am Lineal entlang gleitet. Die Stichreihe ist dann von der Kante des Stoffes immer gleich weit entfernt. Du siehst, daß man mit Hilfe des Lineals die Breite der Nahtzugabe beim Nähen gleichmäßig



breit einrichten kann, gewiß eine große Hilfe beim Nähen auf der Maschine. Brauchst Du das Lineal nicht, dann schraubst Du es einfach ab und legst es in den Kasten, damit es nicht verlorengeht.

Vom Befestigen des Nähfadens.

Sobald eine Naht fertig genäht ist, mußt Du den Faden befestigen, ehe Du die Arbeit unter der Nadel fortziehst; sonst könnte sich später die Naht von selbst auftrennen.

Reicht die Naht bis zum Ende des Gewebes, dann nähst Du — über den Stoff hinaus — noch zwei Stiche und hältst die Maschine an, sobald die Nadelstange (T) ihren höchsten Stand erreicht hat. Betrachte Dir die Bildchen 4, 5 und 6; sie zeigen Dir, was nacheinander geschehen muß. Du ziehst mit der linken Hand den Nähfaden zwischen Nadel und oberem Ende der Nadelstange einige Zentimeter nach links, nimmst eine Schere in die rechte Hand, ziehst damit den jetzt lockeren Faden unterhalb der Nadel nach rechts (5. Bildchen) und dann etwas nach oben von der Arbeit weg, während der Presserfuß die Arbeit noch festhält, und schneidest den Faden dicht am Stoffe, genau wie es auf dem Bildchen 6 dargestellt ist, ab. Danach schwenkst Du den

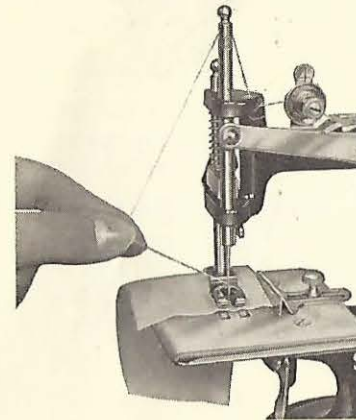
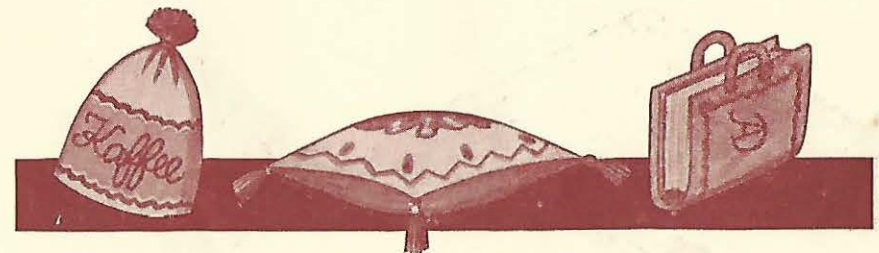


Abbildung 4

Presserhebel R nach oben, der Presserfuß hebt sich, und Du ziehst die Arbeit nach hinten, also von Dir fort, unter der Nadel hervor aus der Maschine. Das Fadenende ist jetzt durch die letzte Schlinge des Stiches gezogen und dadurch verknötet; die Zeichnung 7 veranschaulicht Dir diesen Knoten.



Hört Deine Naht mitten in der Arbeit auf, dann mußt Du den Faden ebenfalls befestigen. Du bringst die Maschine zum Stehen, noch während

sich die Nadel im Stoff befindet, läßt den Presserfuß in die Höhe gehen (Du weißt jetzt schon, wie Du das machst), hältst den Stoff fest, damit er sich nicht verschieben kann, und nähst in das letzte Stichloch nochmals hinein; darauf hältst Du die Maschine erneut an. Das Wegziehen und Abschneiden des Fadens und das Wegnehmen der Arbeit machst Du

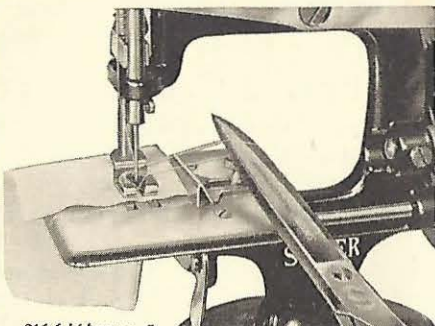


Abbildung 5

dann genau so, wie wir es Dir schon beschrieben haben. In der Abbildung 8 siehst Du, wie das Fadenende durch einen Knoten befestigt ist.

Vom Verändern der Stichlänge.

Nun kann es vorkommen, daß Du einmal eine Naht mit kleinen, ein anderes Mal mit größeren Stichen nähen möchtest. Du kommst dabei nicht in Verlegenheit. Die Stichgröße läßt sich verändern, und zwar durch den Hebel K auf Abbildung 2. Drückt man nämlich diesen Hebel nach hinten, dann näht die Maschine größere Stiche, zieht man ihn nach vorn, dann werden die Stiche beim Nähen kleiner.

Von der Fadenspannung.

Vielleicht hast Du schon davon gehört, daß man beim Nähen auf der Nähmaschine die Fadenspannung gelegentlich verändert. Bei Deiner Maschine wird das kaum nötig werden. Wenn Du merkst, daß der Stoff beim Nähen etwas kraus wird, dann ist die Fadenspannung zu fest; in diesem Falle

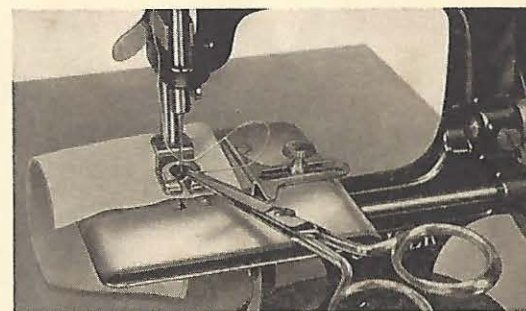
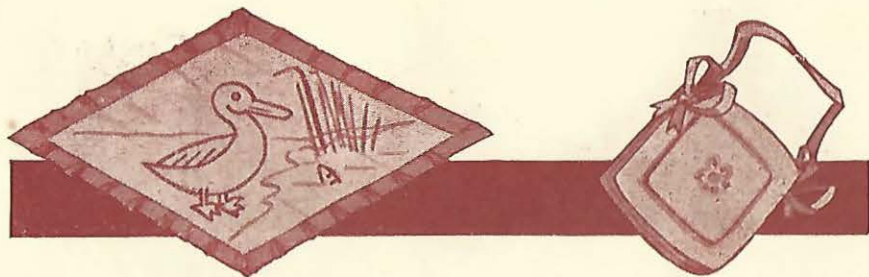


Abbildung 6

mußt Du die Schraube, die auf Abb. 2 mit C bezeichnet ist, etwas nach links drehen, nicht zuviel, sondern nur so weit, bis der Stoff beim Nähen glatt bleibt. Findest Du aber, daß der Faden auf der Arbeit zu locker liegt oder gar auf der Unterseite kleine Schlingen bildet, dann ist die Fadenspannung zu lose, und Du mußt die Schraube nach der entgegengesetzten Seite, also ein wenig nach rechts drehen.

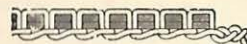


Abbildung 7

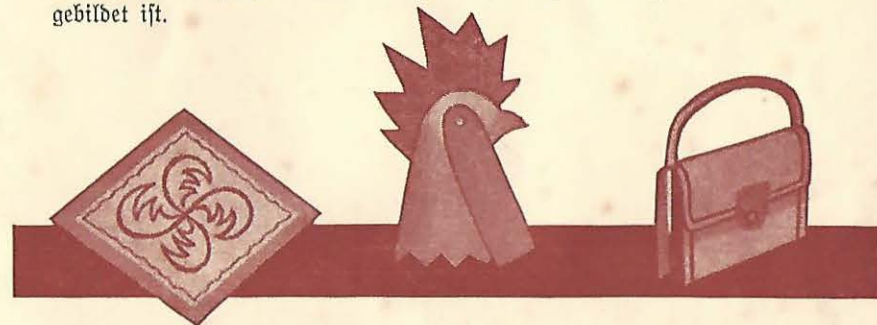


Abbildung 8

Nun hoffen wir, daß Du die Maschine recht viel benutzt. Ab und zu, Du darfst das nicht vergessen, mußt Du alle Teile, die sich aneinander oder gegeneinander reiben, ölen.

Nimm dazu einige Tropfen Singer Nähmaschinenöl; es ist eigens dafür hergestellt und wird in jedem Singer Laden, auch von den Singer Agenten verkauft.

Diese Fürsorglichkeit wird sich lohnen. Die Maschine wird immer gut nähen; sie wird eine treue Helferin bei Deinen Näharbeiten sein, bis Du ein großes Mädel geworden bist, das auf einer großen „Singer“ mit Motor und Nählicht arbeiten darf, wie sie auf der nächsten Seite abgebildet ist.





Mutti an der Singer Salontisch-Nähmaschine



Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft



Anleitung zum Gebrauch der
 Singer Kindertisch-Nähmaschine Nr. 20